Der Rekord-Luftgas-Apparat

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **23 (1907)**

Heft 22

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-577069

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

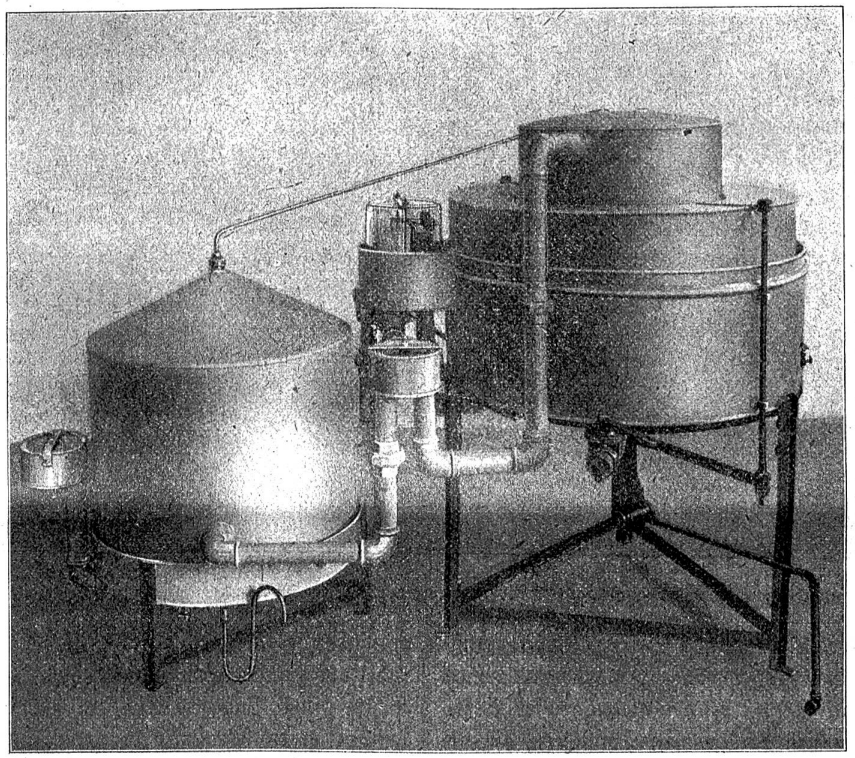
http://www.e-periodica.ch

Der Rekord-Luftgas-Apparat.

(Korrespondenz.)

Als die billigste, einfachste und gefahrloseste Beleuchtung für einzeln stehende Objekte, Fabriken, Villen, Gasthäuser, Armen- und Krankenhäuser, Bauernhäuser, ist Luftgas zu empfehlen.

Luftgas wird dadurch erzeugt, daß Luft mit den Dämpfen von Gasolin, einem flüssigen Kohlenwasserstoffe, der bei der Petroleumdestillation gewonnen wird, gemischt wird; es gibt im Glühlichtbrenner ein strahlend weißes Licht von höchster Leuchtkraft, eignet sich vorzüglich zum Kochen, Heizen, Bügeln, für alle technischen Zwecke, als Löten, Glühen, Metallschmelzen und für den Kraftbetrieb; es ist nicht giftig, schadet weder Menschen, Tieren noch Pflanzen und greift Metallgegenstände nicht an; ist gefahrloser als alle andern zu Beleuchtungszwecken benutzten Gasarten und explodiert nicht. Es ist schwerer wie Luft und sinkt daher zu Boden, wo es durch Türspalten leichter fortgeführt wird, als die andern Leuchtgase, die sich unter der Decke sammeln.



Die Kosten des Lichtes sind: Gasolin kostet per kg 45—60 Cts. Aus einem kg Gasolin erhält man 4 m³ Gas. Das ergibt für den m³ Gas bei einem mittleren Preise von 52 Cts. per kg Gasolin 13 Cts. Eine Flamme von 50 Hefnerkerzen verbraucht 80—100 l Gas in der Stunde, kommt somit auf 1,3 Cts. zu stehen. Eine Hefnerkerze ist die von Fachleuten angenommene Lichteinheit und wird mit HE bezeichnet.

Vergleich über die Kosten der verschiedenen Beleuchtungsarten. Zur Erzeugung einer Lichtstärke von 25 HE braucht man bei

			per Stunde
Petroleum	(18 Cts. per Liter	Petroleum) für	1,8 Cts.
Azetylen	(30 „ „ Kg.	Karbid) „	3,6 „
Luftgas	(52 „ „ „	Gasolin) „	0,65 „

Steinkohlengas kostet in größeren Städten 22 Cts. per m³ und elekr. Strom 50 Cts. pro Kilowattstunde. Es kosten demnach eine Lichtstärke von 25 HE Gasglühlicht bei einem stündl. Verbrauch von 50 l Gas 1,1 Cts. per Stunde; eine Lichtstärke von 25 HE elektr. Glühlampe bei einem stündl. Verbrauch von 0,85 Kilowatt 4,2 Cts. per Stunde.

Dieser patentierte Apparat ist der gefahrloseste, einfachste und vollkommenste Gasapparat der Gegenwart. Derselbe arbeitet ohne irgendwelche Beaufsichtigung oder Bedienung vollkommen automatisch und zwar während der Zeitdauer von mehreren Monaten, bis der Gaskonsum von über 500 m³ Gas erreicht ist, d. h. das Gasolin im Vorratsfaß verbraucht ist. Der Apparat arbeitet ganz gleichmäßig, ob wenige oder viele Flammen brennen; die Flammen russen nicht, verursachen keine schlechte Luft, sind bequem anzuzünden und auszulöschen.

Die Gaserzeugung geschieht auf kaltem Wege, es sind daher keine Heizvorrichtungen erforderlich, es entstehen keine Nebenprodukte, kein unangenehmer Geruch und kein Geräusch. Für die Aufstellung des Apparates ist nur wenig Raum erforderlich und kann in bewohnten Häusern untergebracht werden, am zweckmäßigsten in frostfreien Kellern.

Der Gasapparat arbeitet in folgender Weise:

Ein Gasometer öffnet in seiner Tiefstlage den Wasserzutritt zu einem Kolben, der den Doppelhub einer Gaspumpe bewirkt, einerseits, und zu einer Membran, die den Doppelhub einer Gasolinpumpe betätigt, anderseits. Durch diese Arbeiten wird erstmals ein genau bestimmtes Luftquantum durch den Vergaser gesaugt und gleichzeitig wird dem Vergaser ein genau bestimmtes und konstantes Maß Caburierflüssigkeit aus dem Vorratsmaß zugeführt. Nach Vollendung dieser Arbeiten ist der Vergaser wieder in Ruhe und der Gasometer hat sich neu mit Gas gefüllt. Erst in der nachfolgenden Tiefstlage des Gasometers wird eine neue Nachspeisung, resp. eine neue Gaserzeugung eingeleitet. Das Gas ist deshalb ein stets gleichmäßiges, bei starkem, schwachem oder ganz ununterbrochenem Gaskonsum.

Im Vergleiche mit anderen Beleuchtungsarten zeichnet sich also diese Luftgasbeleuchtung durch große Billigkeit aus und da das Luftgas außer zur Beleuchtung auch zu allen anderen Zwecken verwendet werden kann, dürfte es in Ortschaften, die keine Gasanstalten haben, leicht Eingang verschaffen.

Die in allen Staaten durch Patente geschützten Apparate werden vorderhand in drei Größen von drei, sechs und neun m³ stündlicher Leistung durch die Firma O. Meyer-Keller & Cie. in Luzern gebaut. Die Firma übernimmt bei ihren Apparaten für gute Ausführung und Leistung volle Garantie auf die Dauer von 1 Jahr.